

Ein Haus für Begegnungen

Architektenauswahl zum Gemeindehausneubau ist entschieden

Am 16. Dezember 2013 kam im Gemeindezentrum Hausen die Jury zur Architektenauswahl für den Gemeindehausneubau unserer Gemeinde zusammen. Im Rahmen des Mitte 2011 beschlossenen Gebäudekonzeptes (wir hatten ausführlich berichtet) galt es, ein Architekturbüro für die Umsetzung der Baumaßnahme zu finden.

Inhalt des Gebäudekonzeptes ist ein verkleinerter Neubau eines Gemeindezentrums in Hausen und danach die Aufgabe des Gemeindezentrums in Westhausen. Allen Frankfurter Gemeinden waren massive Einsparungen bei der Gebäudefläche aufgegeben. In unserer Gemeinde führte das über fast zwei Jahre entwickelte Konzept zu einem Neuansatz der Zuordnung von historischer Kirche, Kindertagesstätte und Gemeinderäumen.



So war den Architekten im Auswahlverfahren vorgegeben, dass Gemeinderäume, Kirche und Kita mit einer gemeinsamen Erschließung verbunden werden sollen. Der neue Gemeindesaal im Erdgeschoss sollte für große Veranstaltungen zum Foyerbereich zu öffnen und mit der Kirche zu verbinden sein. Die Kita sollte die Gemeinderäume nötigenfalls trockenen Fußes mitnutzen können. Im gemeinsamen Zugangsbereich sollten Möglichkeiten für Elterncafés oder andere Treffen geschaffen werden. Die Architektur sollte gemäß dem Gemeindeleitbild Offenheit und einladende Transparenz zum Stadtteil hin ausstrahlen. Zudem war die städtebauliche Situation im alten Dorfkern, für den es auch eine Erhaltungssatzung gibt, zu berücksichtigen. Die Versammlungsfläche war gemäß den Regelungen im Evangelischen Regionalverband mit 130qm anzusetzen. Dazu kommen Flure, Funktionsräume, Gemeindebüro, Küche etc.

In Absprache zwischen der Gemeinde und dem Evangelischen Regionalverband als Bauherr waren zum Auswahlverfahren vier Architekturbüros eingeladen: Bitsch & Bienstein, Reuter & Werr, Yuen Architekten und hgp Architekten. Auch die Jurybesetzung war gemeinsam beraten worden. Neben Vertretern der Gemeinde waren in ihr das Landesdenkmalamt, das städtische Bauamt, das Dekanat Nord, die Kita sowie die Bauabteilung des Evangelischen Regionalverbandes vertreten. Den Vorsitz übernahm ein unabhängiger Architekt.

Alle vier Büros gaben interessante Entwürfe mit je ganz eigenen Qualitäten ab, von denen allerdings zwei wegen einer eingeschossigen Lösung aus städtebaulichen Gründen nicht in Betracht kommen konnten bzw. die gewünschte Verbindung zwischen Kirche, Gemeinderäumen und Kita nur sehr unbefriedigend herstellten. Zwei weitere Lösungsvorschläge waren sich im Grundansatz sehr ähnlich: Wie schon in der Machbarkeitsstudie zum Gebäudekonzept



wurde ein zweigeschossiger Gemeindehausteil der Kirche und der Kita zugeordnet und alle drei Teile mit einem überdachten Zugangsbereich erschlossen.

Das Büro hgp Architekten aus Frankfurt-Bockenheim präsentierte dabei die städtebaulich überzeugendere Lösung, die der Kirche ihre Eigenständigkeit belässt und dabei doch in Fassadengestaltung und Zuordnung der Gebäudeteile eine Beziehung zwischen Neu und Alt herstellt. Das Büro folgte der Idee einer Hofreite und lässt Kirche,

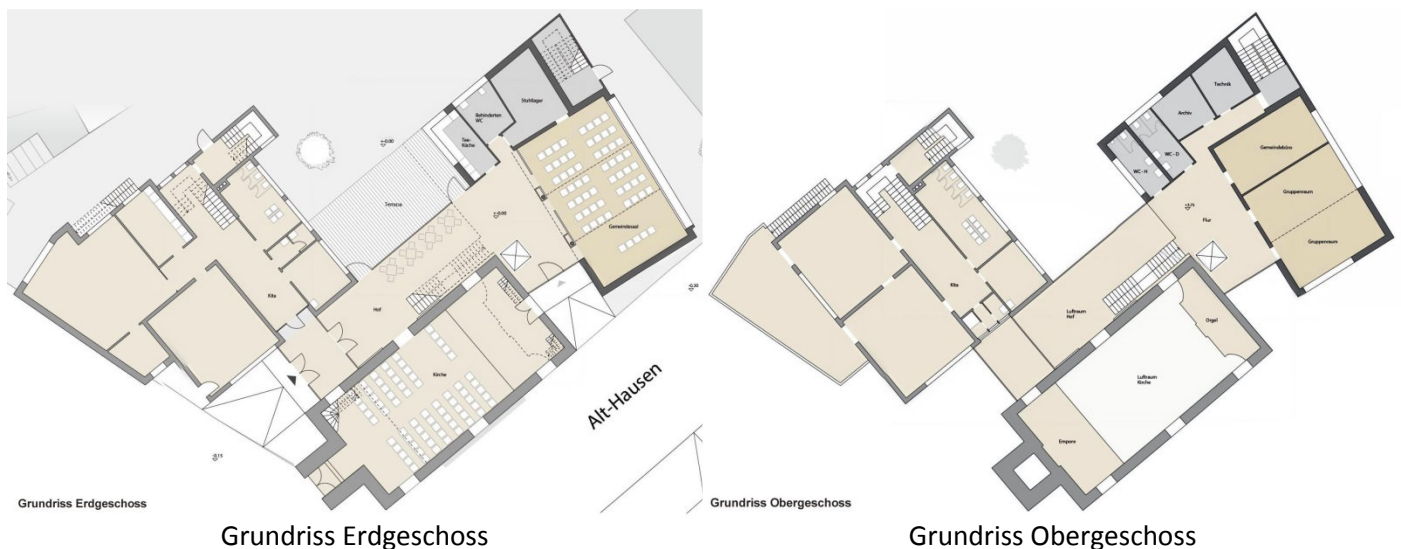
Gemeindehaus und Kita sich wie Haupt- und Nebengebäude / Wirtschaftsgebäude um einen überdachten Hofraum gruppieren. Sowohl die in der Jury vertretenen Fachleute als auch die Laien sahen darin den überzeugendsten Entwurf, so dass das Büro hgp Architekten einstimmig zum Sieger gekürt werden konnte.

Damit steht fest, welche Architekten das Gemeindehaus bauen werden. Wie genau das Gemeindehaus allerdings aussehen wird, ist noch Teil des weiteren Planungsprozesses. Denn die Jury hat – wie allgemein in solchen Verfahren üblich – dem Siegerbüro Überarbeitungen empfohlen, die in die weitere Planung einfließen sollen. So ist noch mit Änderungen etwa bei der Dachform, der Lage des Aufzuges oder der Dimensionierung von Foyerzonen und Räumen zu rechnen. Bei der Fenstergestaltung des Saales nach Nordost ist auch zu berücksichtigen, dass durch die geplante Vermarktung ein neues Nachbarhaus in Alt-Hausen entstehen wird, das die in den Visualisierungen zu sehende große Freifläche füllen wird.

Wie geht es weiter?

Ende Januar / Anfang Februar werden alle Entwürfe nochmals in einer Ausstellung der Gemeindeöffentlichkeit vorgestellt, damit alle Interessierten sich ein Bild machen können. Mit dem Büro hgp Architekten werden nun die Planungen vertiefend weiter geführt. Im Sommer soll die Bauantragsreife erreicht sein. Damit könnte im Frühjahr 2015 Baubeginn sein. Mit einer Bauzeit von ca. 1-1,5 Jahren wird gerechnet. Im Sommer oder Herbst 2016 könnte die Gemeinde die neuen Räume beziehen. Freilich stünde dann auch der schmerzliche Abschied von den Räumen in Westhausen bevor. Alle Zeitangaben sind noch mit großer Vorsicht zu betrachten.

Im Folgenden stellen wir Ihnen den Siegerentwurf mit Grafiken vor. Alle Pläne, Grafiken und Fotos © hgp Architekten, Frankfurt am Main (so auch die beiden oben gezeigten Visualisierungen).



Ansicht von Nordwesten



Ansicht von Osten